

Vom Rettungshaus zum Lindenhof (Teil 5)

Die Feier zum 50jährigen Bestehen des Heimes fand am Sonntag, den 29. Juni 1902 statt. Sie begann am Nachmittag um 2.30 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst in der Sankt Marienkirche zu Beeskow. Nach dem Gottesdienst wurde im Pfarrhaus in Beeskow gemeinsam Kaffee getrunken. Neben vielen geladenen Persönlichkeiten waren auch der junge Bruder Riemer, offenbar ein Sohn des Hausvaters, und der Lehrer Herr Kiesow als Vertreter der Zülchower Anstalten bei Stettin anwesend. Im "Amtlichen Kreis..." vom 8. Juli 1902 findet man einen langen Bericht über diese Feierlichkeiten. Demnach verlief der Tag dem festlichen Anlaß entsprechend in feierlicher Form. Um 5 Uhr begann auf dem mit Festgirlanden geschmückten Gehöft des Rettungshauses in Neuendorf eine Nachfeier. Zahlreiche Teilnehmer waren gekommen. Nach der Begrüßung der Gäste gab der Vorsit-



Das Neuendorfer Kinderheim ("Rettungshaus") anno 1927.

zende des Vereines, Herr Superintendent Winter, den Festbericht, gedachte der in Gott ruhenden Stifter des Werkes an armen Kindern und berichtete auf Grund alter Vereinsakten von dem Wachsen und Werden des Vereines und seines Hauses bis auf die Gegenwart. Er schloß mit dem Bekenntnis aus der Heiligen Schriften: "Eben Ezer", das heißt: "Bis hierher hat uns der Herr geholfen."

Ein Denkmal, das die beiden Worte "Eben Ezer" und die Jahreszahlen "1852-1902" trägt, war zur Erinnerung an die ersten 50 Jahre des Bestehens dieser Einrichtung errichtet worden. Leider wurde es vor wenigen Jahren umgesetzt und ist in seiner ursprünglichen Form nicht mehr erhalten.

Auf Grund des im Jahre 1900 erlassenen Fürsorgegesetzes wurden nicht mehr nur gefährdete Kinder aus Beeskow und der Umgebung untergebracht, sondern auch aus Berlin und der Provinz Brandenburg.

Nach dem Erlaß des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes am 9.7.1922 ergab sich eine Unterbelegung des Heimes. Die Provinz- und Gemeindeverwaltungen richteten eigene Anstalten ein, in die sie ihre schutzbefohlenen Kinder aufnahmen. Der Verein verwandelte das "Rettungshaus" in ein "Kinderheim". Der Name wurde entsprechend geändert. Die Kinder wurden auch nach ihrer Schulentlassung und Konfirmation vom Heim aus betreut.

Nach dem 1. Weltkrieg 1914-1918 war die Anbringung einer Gedenktafel für 11 ehemalige Zöglinge des Heimes geplant und eine Zeichnung eingereicht. Sie sollte folgende Inschrift tragen:

Für Heimat und Vaterland starben im Weltkrieg 1914-1918 die einstigen Zöglinge des Rettungshauses.

1. Otto Karting aus Treuenbrietzen

2. Willi Karting aus Treuenbrietzen

3. Hans Dane aus Guben

4. Otto Michaelis

5. Wilhelm Krambeer aus Wittenberge

6. Karl Jeukel aus Alt-Ruppin

7. Alfred Keller aus Potsdam

8. Ernst Ebeling aus Schöneberg

9. Paul Magierske aus Raakow

10. Andrees Tempelhagen aus Eulo

11. Hugo Munzert aus Spandau

Diese Aufstellung spricht nicht nur von Menschen, die gewaltlos ihr Leben hingeben mußten, sondern auch wie weitverstreut die Zöglinge des Heimes beheimatet waren. Der Hausvater Riemer gab sein Können, Wissen und seine Erfahrung an junge Diakone weiter. Am 23.11.1922 wurde Herr Willy Schulz als Diakon an das Rettungshaus berufen. Der Stadtmissionar Carl Belling aus Potsdam kam am 1. Juni 1923 als Diakon in das Rettungshaus Neuendorf. Beide arbeiteten unter Herrn Riemers Aufsicht.

Am 31. Dezember 1927 beendete der Hausvater Heinrich Riemer seine Tätigkeit im Rettungshaus Neuendorf. Die Chronik von 1938 berichtete: "Heinrich Riemer siedelte nach Pommern zu seiner Tochter über. Am 11.4.1937 starb auch er im 82. Lebensjahre und wurde auf seinem geliebten Sandberg, dem Neuendorfer Friedhof, neben seiner zweiten Gattin und der Beteiligung der Gemeinde zur letzten Ruhe gebettet." Beide Gräber sind noch auf dem Neuendorfer Friedhof zu finden.

Ein Mensch, der 45 Jahre, mehr als die Hälfte seines Lebens, zum Nutzen und Wohle des Heimes wirkte, ruht vergessen im Schatten hoher Bäume. Das Gitter verrostet, Grab und Grabstein ungepflegt. Vor etwa 10 Jahren hörte man auf das Grab zu pflegen. Der Grund: die Verwandten zahlen nicht mehr! Sollte nicht vom Heim aus die Pflege übernommen werden

Vom 1. Januar 1928 bis zum 31. Juni 1928 leitete der Diakon Carl Belling als amtierender Hausvater das Heim. Zum 1. Juli 1928 wurde der Diakon Hermann Matijat als Heimleiter an das Kinderheim in Neuendorf berufen.

Ruth Schenke